

**Postulat Candan Hasan und Mit. über die Förderung der Alpwirtschaft und der Biodiversität**

eröffnet am 14. September 2021

Die Regierung des Kantons Luzern wird beauftragt, darauf hinzuarbeiten, dass die Alpbewirtschaftung biodiversitätsfördernd erfolgen kann. So soll die Erstellung und die Umsetzung von Alpbewirtschaftungsplänen unterstützt und gefördert werden. Zudem sollen weitere Massnahmen geprüft werden, damit das mechanische Entfernen von Problemkräutern oder das Entgegenwirken der Verbuschung bevorzugt und vermehrt ohne die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln erfolgen.

**Begründung:**

Landwirte und Landwirtinnen sind motiviert, Massnahmen zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität – inklusive der Schaffung und der Pflege von biodiversitätsfördernden Strukturen – umzusetzen, wenn diese ins Betriebskonzept passen und in die Betriebsabläufe integriert werden können. Sie müssen aber Vertrauen in die Wirksamkeit der Massnahmen haben und im Optimalfall einen Nutzen für die Produktion erkennen. Die Erstellung und Umsetzung von Alpbewirtschaftungsplänen haben genau dies zum Ziel: die Produktion und die Natur aufeinander abzustimmen. Aus diesem Grund sollen die Erstellung und Umsetzung von biodiversitätsfördernden Alpbewirtschaftungsplänen durch den Kanton gefördert werden. Denn ökologisch wertvolle Flächen des Landwirtschaftsgebietes zusammengenommen bedecken zurzeit nur noch 2,2 bis 4 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche in der Talzone (Walter et al. 2013). In der Hügelzone und in der Bergzone ist dieser Wert mit 3 bis 4,5 Prozent nur leicht höher. Etwas besser sieht es in der Bergzone II aus (4,8–10 %). Ausreichend naturnahe Flächen zur Erhaltung der Biodiversität hat es lediglich in den Bergzonen III (20–30 %) und IV (40–50 %) sowie im Sömmerungsgebiet (40–60 %). Allerdings findet in den Gunstlagen der Berggebiete zurzeit eine ähnliche Intensivierung der Landnutzung statt wie in den 1960er- und 1970er-Jahren im Mittelland (Graf et al. 2014). Hingegen ist bekannt, dass Beratung die Akzeptanz Umsetzung und Wirksamkeit von Massnahmen steigert, da dadurch die Massnahmen verstanden werden und besser in Betriebsabläufe integriert werden können.

Im Zusammenhang mit der zunehmenden Rationalisierung werden Pflanzenschutzmittel zwar zurückhaltend und mit Sonderbewilligungen zur Entbuschung oder Bekämpfung von Problemkräutern eingesetzt, können der Biodiversität aber schaden. Anstatt Einzelstockbehandlung beziehungsweise Flächenanwendungen durch Pflanzenschutzmittel soll mittels angepasster Alpbewirtschaftung (frühe Bestossung, Weidedruck, geregelte Weidefütterung, gezielte Nährstoffausbringung) und mechanischer Regulierungsmassnahmen von Hand oder mit Spezialgeräten (schneiden, mulchen, stechen, ausgraben, abdeckeln) der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in der Alpwirtschaft reduziert und die Biodiversität gefördert werden. Die Regierung soll neben der Unterstützung und der Förderung der Erstellung und Umsetzung von Alpbewirtschaftungsplänen weitere Massnahmen prüfen (u. a. Ermöglichung des Einsatzes von Zivildienstleistenden oder weiterer Personengruppen), damit eine biodiversitätsfördernde Alpwirtschaft vorangetrieben werden kann.

*Candan Hasan*

Amrein Ruedi  
Birrer Martin  
Krummenacher-Feer Marlis  
Rüttimann Bernadette  
Gisler Franz  
Arnold Valentin  
Knecht Willi  
Howald Simon  
Schuler Josef  
Schneider Andy  
Muff Sara  
Fässler Peter  
Bärtsch Korintha  
Zbinden Samuel  
Stutz Hans  
Frey Monique  
Frye Urban  
Kurer Gabriela  
Kurmann Michael  
Piazza Daniel  
Grüter Thomas  
Schärli Stephan  
Wimmer-Lötscher Marianne